

S 17

Wo steht Bremen bei der Straßensanierung in Bremen-Nord?

**Anfrage des Abgeordneten Thore Schäck und Fraktion der FDP
vom 11. März 2026**

Wir fragen den Senat:

1. Welchen Zustand weisen die einzelnen Abschnitte der „Stader Landstraße“, der „Lesumer Heerstraße“ und „Unter den Linden“ in Bremen-Nord auf (bitte abschnittsweise mit Zustandsnote angeben), und wie bewertet der Senat den Gesamtzustand und die Verkehrssicherheit der Straßen?
2. Für wann sind jeweils Notreparaturmaßnahmen sowie umfassende Sanierungen der jeweiligen Straßen geplant, und bis wann sollen die Sanierungsarbeiten abgeschlossen sein?
3. Mit welchen Kosten wird jeweils gerechnet, und welche Finanzmittel sind wann in welchem Umfang für die Notreparaturen sowie für umfassende Sanierungsarbeiten an den Straßen eingeplant?

Die Fragen 1 und 2 werden zusammen beantwortet:

„Zustandsnoten“ für einzelne Straßen und -abschnitte liegen dem Senat nicht vor. In einzelnen Abschnitten weisen die benannten Straßen eingeschränkte Gebrauchsfähigkeiten auf, sie sind jedoch in einem verkehrssicheren Zustand. Bis dato wurden zahlreiche Winterschäden beseitigt, indem Schlaglöcher/Fehlstellen mit Heißmaterial und Kaltmischgut geschlossen wurden. Bei einer Häufung von Schäden auf kurzen Abschnitten wurden und werden flächige Reparaturen vorgenommen (Erneuerung der Asphaltdecke). Diese Bereiche werden anhand der vorliegenden Schadensbilder und der Verkehrsbelastung der jeweiligen Straßen priorisiert. Restarbeiten sollen bis Ostern abgeschlossen werden. Größere Sanierungsbereiche sollen bis Herbst dieses Jahres durchgeführt worden sein. Die hierfür benötigten Ausschreibungen sind in Vorbereitung.

Zu Frage 3:

In den Haushaltsjahren 2026/2027 wurden neben den regulären Haushaltsmitteln i.H.v. rd. 234 Mio. € in 2026 und 19,5 Mio. € in 2027 weitere 15 Mio. € für die Sanierung von Straßen – u.a. auch in Bremen-Nord – mit Finanzierung aus den LuKiFG-Mitteln beschlossen.

Damit stehen im Vergleich zu den Vorjahren in 2026 mehr Mittel für die Erhaltung zur Verfügung. Gleichwohl ist durch die steigenden Baupreise bedingt nicht automatisch ein größerer Sanierungsumfang möglich.